

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Insertate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyt'schen Buchhandlung (Ritters-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creuz'schen Buchhandlung (Preis-
terweg Nr. 156).

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

N^o 389.

Halle, Sonnabend den 23. August. (Erste Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Wien, München, Karlsruhe, Baden, Altona, Kiel, Rendsburg, Hamburg Aus dem Bremischen.) — Dänemark (Kopenhagen.) — Schweden und Norwegen (Christiania.) — Asten (Hongkong.) — Amerika. — Provinzielles (Privatcorrespondenzen Aus dem Saalkreise und Merseburg; Nordhausen, Magdeburg.) — Vermischtes. — Landwirthschaftliches und Gewerbliches (Erndte von dem sogenannten Jerusalem Stauden-Roggen.) — Sitzung des naturwissen- schaftlichen Vereins zu Halle. — Handelsnachrichten.

Halle, den 23. August.

Se. Majestät der König ist am 19. Abends in Ba- den-Baden eingetroffen.

Se. Majestät der König hat dem Fürsten Metter- nich auf Schloß Johannisberg einen Besuch abgestattet.

Wahlen zu den Provinzial-Landtagen: Pader- born, Ritterschaft: Graf v. Boholz-Alfseburg. Stadt Hörter: Gastwirth Dypermann. Die Fidei-Commis-Be- sitzer in der Provinz Brandenburg: Graf Arnim-Boitzen- burg. Wahlbezirk Schaalen, Ritterschaft: Graf Dönhoff.

Wahlen zu dem Landtage der Provinz Sachsen: Landgemeinden der Kreise Wittenberg, Schweinig und eines Theiles vom Kreise Bitterfeld: Ortsrichter Haus von Walters- dorf im Kreise Schweinig. Stadt Wittenberg: Kaufmann Bambach. Magdeburger Wahlbezirk, Ritterschaft: Geh. Rath v. Bismark-Schönhausen, Graf v. Wartensleben- Carow, Graf Gneisenau-Sommerschenburg, Land- rath v. Koken. Stadt Nordhausen: Stadtrath Mohring. (Der gestern von uns als Abgeordneter bezeichnete Major v. Rauchhaupt auf Queis ist als Stellvertreter gewählt.)

Der Abgeordnete Dr. Cläffen in Erkelenz will an der Wahl zum Provinziallandtage „als einer gesekwidrigen“ nicht Theil nehmen.

Der Zuschauer der „N. Pr. Z.“ wäscht unsere Nachbar- stadt Brehna mit scharfer Lauge, weil sie „mit Magdeburg zusammen markerkütternd in das Ohr der entsetzten Reaction gedonnert: Brehna und Magdeburg wählen nicht.“

Die Oesterreicher haben am 20. die Vorstadt St. Pauli geräumt.

Die Insurrection in China macht immer weitere Fortschritte. Se. himmlische Majestät sendet jetzt seine Kern- truppen nach Canton.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 22. August enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Grafen Léon de Laborde in Paris den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; so wie dem Kaiserlich russischen General-Major im Generalstabe und Studien-Di- rektor bei der Militair-Akademie zu St. Petersburg, v. Bolo- toff, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Finanz-Ministerium.

Bei der heute beendigten Ziehung der 2. Klasse 104. Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 200 Thlr. auf Nr. 38,914 und 1 Gewinn von 100 Thlr. auf Nr. 2353.

Berlin, den 21. August 1851.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig ist, von Braunschweig kommend, nach Breslau hier durchgereist.

Berlin, den 21. August. An den verschiedenen einzelnen deutschen Höfen werden zur Zeit lebhaft handelspolitische Unter- handlungen geführt, die allerdings nur zu Beschlüssen führen können, welche für gewisse Eventualitäten berechnet sind; denn bevor der Bundestag die handelspolitischen Unterhandlungen aufnehmen wird, muß die Oesterreichische Regierung erklären, ob und wie sie ihren „Zolltarif“ publiziren wird, d. h. ob die- selbe den Schutz Zoll aufrecht halten, oder sich den Sägen des Zollvereins annähern will.

Wien, den 20. August. Se. Maj. der König von Preußen wird am 30. d. in Ischl eintreffen und drei Tage daselbst ver- weilen; es steht eine Zusammenkunft der Monarchen von Oester- reich und Preußen bevor. (Z. D.)

München, den 19. August. Heute Nachmittag ist Se. Kaiserl. Hoheit der Herzog von Leuchtenberg hier eingetroffen. Der hohe Gast hat durch sein sehr gesundes Aussehen hier allgemein erfreut.
(N. Pr. 3.)

München, den 17. August. Der Wortlaut der Verfügung in Betreff der in Erlangen angeregten Sammlung für die vertriebenen Geistlichen von Schleswig-Holstein ist folgender:

An sämtliche Distrikts-Polizeibehörden von Oberbayern. Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern. Aus Veranlassung einer Zuschrift der königl. Regierung von Mittel Franken, Kammer des Innern, vom 28. v. M. werden die obengenannten Behörden in Kenntniß gesetzt, daß nach Inhalt einer Entschliebung des Staatsministeriums des Innern vom 23. Juli 1851 Se. Majestät der König dem Universitätsprofessor Dr. Hoffmann, Pfarrer Dr. Jemischer und Pfarrer Göbel in Erlangen die nachgesuchte Bewilligung zu einer Sammlung für Unterstützung der außer Funktion getretenen Geistlichen des Herzogthums Schleswig von Seite der Protestanten des Königreichs im Inlande öffentlich aufzufordern und dergleichen Unterstützungsbeiträge annehmen zu dürfen, unter der Bedingung allergnädigst zu ertheilen geruht haben, daß die Bittsteller sich in ihrer Auforderung zu milden Gaben jedweder politischen Erörterung oder Demonstration enthalten. München, den 5. August 1851. Königliche Regierung von Oberbayern, Kammer des Innern. In Abwesenheit des k. Präsidenten: v. Schlicher, Direktor.

(Fr. D. = P. = A. = 3.)

Karlsruhe, den 19. August. Se. Majestät der König von Preußen ist auf seiner Reise heute Nachmittag 4³/₄ Uhr hier eingetroffen. Prinz Friedrich war um 11 Uhr bereits nach Heidelberg abgegangen, um den hohen Reisenden daselbst zu empfangen. Hier angekommen, wurde der König von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Staatsrath v. Rüdiger, so wie von der Generalität und dem versammelten Offiziercorps der Garnison begrüßt, während die Musik des großherz. badischen 1. Reiterregiments das preussische Nationallied spielte. Sofort begaben sich der König und der Prinz von Preußen nebst Gefolge auf den hiesigen Friedhof, um das Denkmal für die im Kampf gegen die Revolution gefallenen königl. preussischen Truppen in Augenschein zu nehmen. Prinz Friedrich befand sich fortwährend dem König zur Seite. Auf dem Friedhofe war der Gemeinderath und die Friedhofskommission. Nach einer kleinen halben Stunde kehrten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zurück und fuhren weiter nach Rastatt und Baden. Die zahlreich versammelte Zuschauermenge begrüßte Se. Majestät mit einem dreimaligen Lebehoch.
(R. 3.)

Baden, den 19. August. Heute Abend gegen 7 Uhr trafen die erwarteten fürstlichen Personen hier ein. Heute Abend ist Souper im Schlosse, morgen Mittag großes Diner, zu welchem alle hier anwesenden Preußen von Auszeichnung geladen sind, und morgen Abend Souper bei J. k. H. der verwitweten Großherzogin Stephanie von Baden. Ob Se. Majestät der König von Preußen übermorgen sich nach Ebersteinschloß begeben wird, ist noch ungewiß, ebenso wie es unbestimmt ist, ob die Weiterreise, welche den 21. Nachmittags erfolgen wird, durch das Murg- oder das Kinzigthal geschehen wird.

(Fr. D. = P. = A. = 3.)

Altona, den 20. August. Nachdem eins der hier kantonirenden Bataillone des Regiments Wellington uns heute Morgen verlassen und sich nach Pinneberg verfügt hatte, traf etwas nach 8 Uhr das auf St. Pauli einquartiert gewesene Bataillon desselben Regiments hier mit Sack und Pack wieder ein, um hier zu bleiben. Das volle Musikcorps hatte die Ein-

ziehenden eingeholt und die beiden Generale Jobel und Theiner ritten an der Spitze.
(S. G.)

Kiel, den 19. August. Endlich sind auch die invaliden schleswig-holsteinischen Officiere, über deren Abfindung man sich bisher nicht einigen konnte, entlassen. Die höchste Pension, welche ertheilt worden, ist eine lebenslängliche zu 1000 Mk. Grt. jährlich; die übrigen Pensionen von 450 bis 900 Mk. Grt. jährlich, bei einigen Officieren lebenslänglich, anderen aber nur auf „einige Jahre“, also rücksichtlich der Dauer ganz unbestimmt, bewilligt.
(B. = S.)

Rendsburg, den 18. August. Zur Feier des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich war heute Morgen die ganze Rendsburger Garnison nach dem Exercierplatze kommandirt und dort in Form eines großen offenen Vierecks aufgestellt. Dieselbe besteht aus zwei preussischen und drei österreichischen Infanterie-Bataillonen, einer österreichischen und einer preussischen Batterie. An der offenen Seite des Quarrée's war ein Zelt errichtet, in welchem ein Geistlicher die Messe hielt, an welcher auch Damen Theil zu nehmen schienen. Nach vollbrachter Messe gaben sowohl Infanterie als Artillerie 3 Salven. Endlich defilirten sämtliche Truppen vor dem General v. Schlieffen vorüber, in dessen Umgebung sich der General Signorini und außer mehreren preussischen und österreichischen auch holsteinische und dänische Officiere befanden. Ein großes Diner in der hiesigen Tonhalle soll die Feier beschließen. Der Umstand, daß an demselben auch dänische Officiere Theil nehmen, läßt auf ein gutes Vernehmen zwischen Oesterreich und Dänemark schließen.

In den letzten Tagen sah man in Rendsburg viele junge Schleswiger, welche bereits in der schleswig-holsteinischen Armee gedient hatten, nunmehr aber zum dänischen Militärdienst eingezogen, sich an ein neues Kommando und wohl an manches andere Neue gewöhnen sollen.

Um 5¹/₂ Uhr heute Nachmittag werden von den hiesigen Wällen 101 Kanonenschüsse gelöst.
(Fr. P.)

Hamburg, den 20. August. Die Räumung der Vorstadt St. Pauli von den österreichischen Truppen, nachdem dieselben fast 10 Wochen daselbst gelegen, ist heute vollzogen worden. Nur eine kleine Abtheilung Cavallerie ist daselbst zurückgeblieben, die aber wohl auch demnächst zurückgezogen werden wird. — Der österreichische Gesandte am Berliner Hofe, Hr. Profesch v. Osten, ist nach kurzem Verweilen in unserer Stadt nach Rendsburg abgereist.

Wenn wir anders wohl berichtet sind, so dürfte es mit der Einführung unserer Neuverfassung noch gute Weile haben. Es soll dem Senate eine vertrauliche Mittheilung zugegangen sein, welche sich auf diese Angelegenheit bezieht und auf die Entschlüsse des Senates nicht ohne Einfluß bleiben dürfte.

(N. B. 3.)

Aus dem Bremischen, den 18. August. Aus sehr zuverlässiger Quelle können wir mittheilen, daß der Justizrath v. der Decken, einer der eifrigsten Streiter für die Ritterschafter, heute nach Frankfurt abgereist ist.

Dänemark.

Kopenhagen, den 17. August. Es scheint sich zu bestätigen, daß vor einiger Zeit wieder mahrende Noten von Seiten Oesterreichs und Preußens eingegangen sind.
(A. M.)

Ueber die schleswig-holsteinische Erbfolgefrage schreibt man der „Weserzeitung“: „Zuvörderst liegt es nicht in der Absicht, dem Sohn des Prinzen Christian, sondern ihm selbst die dänische Krone zuzuwenden. Zu dem Ende und unter der Be-

dingung, daß das intendirte Arrangement zur Ausführung komme, sind allerdings Erbverzichtete ausgestellt worden, von der Landgräfin von Hessen, ihrem einzigen unvermählten Sohne, und ihrer ältesten Tochter zu Gunsten ihrer zweiten Tochter, der Gemahlin des genannten Prinzen von Glücksburg, welche wieder zu Gunsten ihres Mannes verzichtet, und ihre Rechte auf ihn übertragen hat. Dieser Prinz soll ferner durch den selbstregierenden König adoptirt werden, eine Rechtsform, durch die man engere verwandtschaftliche Bande zwischen ihm und dem dänischen Königshause herstellen zu können glaubt. — Diese auf durchaus unklaren Rechtsanschauungen beruhende in ihrem Gange ziemlich verwickelte Procedur fußt lediglich auf den an und für sich nicht wahrscheinlichen Fall, daß die Landgräfin, Tante des regierenden Königs, den Erbfall erlebt, da sonst ihre Kinder durch die Töchter Friedrich VI. ein für allemal ausgeschloffen werden, sie rechnet ferner, was die Erhaltung der Herzogthümer betrifft, ganz allein auf den Wachtspruch der Großmächte, wofür die durchaus glaubwürdige Nachricht von hoher Bedeutung ist, daß zwar diese der dänischen Regierung die Initiative in der Successionsangelegenheit bereitwillig überlassen haben, dagegen keine von ihnen die neuesten Versuche zur Ordnung der Frage gebilligt oder ihre demnächstige Billigung im Voraus zugesagt hat. Alles, was in Bezug hierauf von dänischer Seite durch die Presse und anderweitig geüffentlich verbreitet wird, gehört unseres Erachtens unter die Fabeln der Zeit. In der Beschwerdesache des Herzogs von Augustenburg soll der dänische Gesandte zu der Erklärung ermächtigt sein, seine Regierung werde sich zur Rückgabe der Güter wohl verstehen, wenn sich ergeben sollte, daß der Herzog am Aufzuge sich wirklich nicht betheiligt habe.“

Schweden und Norwegen.

Christiania, den 15. August. Am 8. d. wurde mit der Arbeit zu unserer ersten Eisenbahn der Anfang gemacht und selbige feierlichst eingeweiht. Der Statthalter Löwenstjöld hielt die erste Rede, später redete auch der mit der Anlage beauftragte englische Ingenieur, Herr Stephenson. Der herrliche Landsee Njösen und die fruchtreichsten Thäler Norwegens werden dadurch an das Meer gerückt und der Ausfuhr unserer Produkte neue Wege eröffnet. Es ist klar, daß wenn Norwegens beste Distrikte sich ihrer Hölzer entkleiden können, und für den erworbenen Gewinn die Erde zu fruchtbaren Kornfeldern umzuschaffen im Stande sind, eine bessere Zeit für das Land kommen wird. Denn jetzt haben wir viele Produkte, die wir nicht gebrauchen, und andere, woran wir Mangel leiden, müssen wir aus weiter Ferne holen.

Die Arbeiter-Unruhen in unserm Lande werden oft so dargestellt, als seien sie einzig und allein die Folge böswilliger Aufreizungen und eines frechen Geistes. Allein nicht selten ist der Hunger und die äußerste Noth die wahre Ursache. Aus dem Morflov und dem Skovbyade in Stange gehen uns Nachrichten zu, die den Zustand der dortigen Arbeiter als grauenerregend schildern. Schon in dieser Jahreszeit sind viele rüstige Arbeiter genöthigt, ihre Zuflucht zu Baumrindenmehl zu nehmen, und, so unglaublich es klingt, manche suchen Knochen zusammen, um sich daraus ein Mehl zur Nahrung zu sammeln. Diese Speise heißt „Bomsylb.“ (R. C. = Bl.)

Asien.

Hongkong, den 23. Juni. Wenn uns nicht Alles täuscht, so geht das große chinesische Reich einer großen Krisis entgegen. Die nächste Post wird vielleicht die Einnahme der Stadt Canton durch eine Insurgentenmasse berichten, welche wie ein mächtiger

Ocean sich allmählig, aber unwiderstehlich vorwärts bewegt. Der Führer der Bewegung hat sich jetzt bereits königliche Ehren angemast, zum Schrecken des regierenden legitimen Monarchen, der, die Unzuverlässigkeit der in den aufständischen Provinzen ausgehobenen Truppen erkennend, die Elite seiner Soldaten nach dem Kriegsschauplatz beordert hat. Sollten diese, dem Beispiel der Lokalkruppen nachahmend, mit den Rebellen fraternisiren, und den Ruf: Nieder mit der tartarischen Dynastie! wiederholen, so wird das Ende schneller herannahen, als die Freunde des Prätendenten erwarten oder die des Kaisers fürchten. „Wenige Monate,“ schreibt der „Friend of China“, „werden über das Schicksal dieses Reiches entscheiden. Da wir sogar dem Namen der „tartarischen Dynastie“ feind sind, — eine Feindschaft, welche Jeder, dessen Herz am rechten Fleck sitzt, fühlen wird, wenn er sich der Laufbahn der Barbaren erinnert, welche diese blutdürstigen Despoten während des letzten Vierteljahrhunderts zurückgelegt haben, — so geben wir uns der frohen Hoffnung hin, daß eine bessere Zukunft für China heranbricht, daß den in Finsterniß schmachtenden Millionen seiner Bevölkerung ein freierer und geselligerer Verkehr mit fremden Nationen eröffnet und ihnen vergönnt sein wird, den ihnen so lange versagten Weg zur Civilisation zu betreten. (D. = 3.)

Amerika.

In der Geschichte der Dampfschiffahrt ist es am 17. August zum ersten Male vorgekommen, daß an demselben Tage zwei von America kommende Dampfer in den Mersey eingelaufen sind. Der eine derselben, der „Atlantic“, ein in America gebautes Fahrzeug, kam kurz nach 3 Uhr, der andere, die britische „America“, kurz nach 10 Uhr Morgens an. Beide Schiffe hatten ihre Fahrt an demselben Tage, am 6. August, angetreten, das eine von Boston aus, das andere von New-York. Die von Boston kommende „America“ hatte in Halifax angelegt, wo sie durch Aufnahme von Passagieren 20 fünf Stunden aufgehalten wurde. Der „Atlantic“ war von New-York direkt nach Liverpool gefegelt. Die Nachrichten aus Halifax reichen bis zum 8. d. M. Die in den americanischen Blättern enthaltenen Neuigkeiten beziehen sich hauptsächlich auf Californien und auf Cuba. In St. Francisco hatte am 22. Juni wieder eine furchtbare Feuersbrunst Statt gefunden, durch welche die bedeutendsten Straßen der Stadt in Asche gelegt waren. Den Schaden schätzte man auf nahe an drei Millionen Dollars. Dem Vernehmen nach war der Brand nicht das Werk des Zufalls. Die Brandstifter, heißt es, seien verhaftet worden. — Die Mittheilungen aus den Goldregionen lauten widersprechend, aber doch vorwiegend günstig. — Einzelne Lynch-Fälle kommen noch immer vor. — Was aus der Havannah gemeldet wird, ist ziemlich dürftig und der Art, daß sich nichts Sicheres über den Zustand daraus abnehmen läßt. (R. 3.)

(Statistisches von Cuba.) Cuba ist in 3 Theile oder Jurisdiktionen getheilt, die westliche, Central- und östliche. Das westliche Departement mit Havanah, der Hauptstadt, enthält 634,300 Bewohner, worunter 225,500 Weiße, 88,300 freie Schwarze und 320,500 Sklaven. Das Central-Departement mit Puerta Principe (eine Inlandstadt von 35,000 Einwohnern) als Hauptstadt, enthält nur 246,000 Bewohner, und zwar 153,000 Weiße, 42,500 freie Farbige und 50,500 Sklaven. Das Ost-Departement mit der Hauptstadt Santiago, einer Hafenstadt, zählt 226,930 Bewohner, nämlich 87,060 Weiße, 74,700 freie Farbige und 65,100 Sklaven. Havanah, die große Hauptstadt Cuba's und Westindiens, enthält mit ihren Vorstädten (extra muros) ungefähr 200,000 Seelen. Aber ich füge noch eine Klassifikation des Volkes hinzu, sehr wichtig in

politischem Betracht und insbesondere in einem revolutionären Gesichtspunkte: Es giebt dort: Creolen 520,000, Spanier 35,000, Land- und Seemilitär 30,000, Fremde 10,560, ab- und zufließende Bevölkerung 17,000, zusammen 612,560 Weiße. Dazu kommen freie Mulatten und Schwarze 205,570, Sklaven-Mulatten und Schwarze 436,100, zusammen 641,670 Schwarze, also Total-Bevölkerung 1,254,230. Jetzt entsteht eine sehr wichtige Frage, nämlich: wie groß ist der Belauf, und welche ist die Klassifikation der wehrfähigen Männer? Hr. Thomas Wilson, eine sehr zuverlässige Auktorität, giebt die Antwort: 140,000 Creolen (Weiße), 140,000 dgl. farbige und freie, 20,000 Spanier, 23,000 Spanische Truppen und 170,000 Sklaven, im Ganzen 493,000 Mann. Seitdem diese Berechnung gemacht worden, sind noch mindestens 5 bis 7000 Mann Verstärkung aus Spanien angekommen. Die große Gefahr einer Zurektion in Cuba ist ein Anschließen der Sklaven an eine oder die andere Partei. (N. Pr. 3.)

Provinzielles.

**** Aus dem Saalkreise.** In Stelle des auf sein Ansuchen vom Amte entlassenen Schulzen Föllner zu Sieglitz ist der Kossäth Friedrich Jörn zum Schulzen der Gemeinde Sieglitz ernannt und verpflichtet worden.

Das „Amtsblatt“ der Königl. Regierung zu Merseburg vom 16. August enthält folgende Personal-Veränderungen:

Der Forst-Inspektor Lichtenfels zu Tilsit im Regierungsbezirk Gumbinnen ist vom 1. August cr. ab in gleicher Eigenschaft nach Annaburg im diesseitigen Regierungsbezirk an Stelle des im Monat September v. J. verstorbenen Forstmeisters von Hagen versetzt worden.

Die erledigte evangelische Oberpfarrstelle an St. Stephani und St. Bonifacii zu Langensalza, in der Diöces Langensalza, ist dem bisherigen Pfarrer Grabe in Grumbach, in derselben Ephorie, verliehen worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle in Grumbach ist königlichen Patronats.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Langenberg, in der Diöces Zeitz, ist dem bisherigen Pfarrer Kraaz zu Strenz-Naundorf bei Altleben a./S. verliehen worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Strenz-Naundorf ist Privat-Patronats.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Kirchheilingen ist dem bisherigen Pfarrer Sasse zu Kaisershagen, in der Diöces Mühlhausen, verliehen worden. Patron der dadurch vacant gewordenen Pfarrstelle zu Kaisershagen ist der Magistrat zu Mühlhausen.

Der für den VIII. Landbezirk im Delitzscher Kreise zum Schiedsmann gewählte Rittergutsbesitzer, Oberamtmann Ilse in Mensdorf ist in dieser Eigenschaft verpflichtet.

Der für die Stadt Freyburg zum Schiedsmann gewählte Dekonomie-Amtmann Friedrich Niemann in Freyburg ist in dieser Eigenschaft verpflichtet.

Der bisherige Protokollführer Adalbert Schulz ist in Folge nachgewiesener Qualifikation zum Dekonomie-Kommissions-Gehülfe ernannt worden und wird vorläufig von der Special-Kommission zu Eilenburg beschäftigt werden.

Der Post-Expeditent Hein in Sangerhausen ist vom 1. Juli c. ab als Vorsteher der dasigen Postexpedition bestätigt worden.

Der auf dem Personenpost-Course Halle-Nordhausen angestellt gewesene Conducteur Johann Benjamin Scholz ist vom 1. August d. J. ab aus dem Postdienste entlassen worden.

Die durch den Tod des Post-Expediten von Leipziger erledigte Post-Expeditenstelle in Kroyppstädt ist vom 1. August c. ab dem bisherigen Post-Expediten Gehülfe Wenzel zur Verwaltung übertragen und dieser als Post-Expediten bestätigt worden.

* **Merseburg**, den 21. August. Heute Vormittag erlitt der um 9 Uhr von Halle expedirte Zug wenige Schritte vor dem Eingange des Bahnhofes einen Unfall, der leicht von schrecklichen Folgen hätte sein können, wenn nicht sämmtliche Wagen bereits gebremst waren. Einem bräderigen Güterwagen nämlich dicht hinter der Lokomotive brach die dritte Ase; die dazugehörigen Räder wühlten sich in den Sand und verursachten, daß auch noch ein zweiter Güterwagen und der darauf folgende Postwagen aus den Schienen geriethen. Der Schaffner, welcher von dem Wagen herabsprang, erhielt einige Kontusionen; außerdem ist Gott sei Dank! Niemand beschädigt. Um 12 Uhr war bereits die Bahn wieder frei, und konnten daher die Züge nach Thüringen und Halle expedirt werden.

Nordhausen, den 18. August. Heute fand die Wahl eines Abgeordneten und zweier Stellvertreter zu dem Provinzial-Landtage statt. Von den Gemeinderaths-Mitgliedern waren 13 erschienen: die Herren Fabrikant A. Schulze, Kaufmann Salfeldt, Dr. med. Girard, Kaufmann Olearius, Rentmeister Hoffmann, Schneidermeister Arnold, Lohgerbereibesitzer C. Hartmann, Zimmermeister Gerns, Kupferschmiedemeister G. Mencke, Kaufmann Br. Becker, Broihansbrauereibesitzer Keller, Dekonom G. Münter, Brenneibesitzer Fr. Runke. Von diesen enthielten sich 4 der Wahl: die Herren Salfeldt, Hartmann, Gerns und Runke; die übrigen 9 wählten einstimmig als Landtags-Abgeordneten den früheren Amtmann, jeglichen unbesoldeten Stadtrath Herrn Mohring, und als Stellvertreter die Brenneibesitzer Herren Wilhelm Uhley und Louis Förstemann.

Magdeburg, den 20. August. Gestern wurden hier die Wahlen zum Provinzial-Landtage vorgenommen und zu Abgeordneten der Ritterschaft einstimmig erwählt: Der Geh. Rath von Bismark-Schönhäusen, der Graf von Bartenleben-Carow, Graf Sneyenau-Sommerschenburg und der Landrath v. Kogen auf Klein-Schersleben; zu Stellvertretern aber die Herren von Byern aus Pargen, Nathusius auf Königsborn und Amtsrath Kühne aus Wanzleben. Die Wahlen sind also, wie kaum zu bemerken nöthig ist, alle entschieden konservativ ausgefallen.

— Von 30 Mitgliedern des Gemeinderathes waren nur 24 bei der Wahl anwesend, diese haben folgende Stimmen abgegeben: für den Ober-Regierungsrath Hasselbach in Minden 14 Stimmen, für den Bürgermeister Behrens hier 3 Stimmen, für den Ober-Bürgermeister Philippi in Elbing 7 Stimmen.

(N. Pr. 3.)

Bermischtes.

Stettin. Wie ein „Druckfehler“ der Vater politischer Zeitungsenten werden kann, davon giebt der Kopenhagener „Middagsposten“ einen Beweis. Diese Zeitung hatte nämlich in einem hiesigen Blatte die Notiz gefunden, daß der Generalpostmeister Schmückert von Bornholm (sollte Bromberg heißen) hier eingetroffen sei, und meldete in Folge dessen sofort, der König von Preußen habe durch Herrn Schmückert den König von Dänemark nach Putbus eingeladen.

— In der Schänke eines Dorfes in der Altmark versuchte neulich ein Landstreicher, den Bauern beim „Sechs und sechszig“ das Geld aus der Tasche zu locken. Die Bauern merkten aber den Betrug, und ließen ihm insgesammt tüchtige Prügel andeihen. Der Bagabond setzte sich zur Wehre, und der Kampf

wurde auf der Dorfstraße erneuert. Da nahte die Nemesis — in Gestalt des Dorfschulzen, welcher in der Meinung, einen Bauern aus dem Dorfe von den Mißhandlungen seiner Genossen befreien zu können, mit einem zahlreichen Komitat heran kam. Der Strolch sah ein, daß seine zeitweilige Befreiung von den Schlägen nothwendiger Weise auch eine Verhaftung, und nach Untersuchung des Streitfalles eine strenge Strafe für ihn im Gefolge haben könnte. Als der Dorfschulze unter die Kämpfenden trat, und den Gegenstand dieser bäuerlichen Liebfosungen um den Grund seines Geschrei's fragte, erwiederte dieser mit naiver Fassung: „Man wird sich hier doch prügeln lassen dürfen?“

— Baron Baerst aus Breslau, bekannt als Schriftsteller, soll in Köthen hoffnungslos erkrankt darniederliegen. Baron Baerst machte den Feldzug unter Don Carlos in Spanien mit, als dessen Ergebnis sein Werk über Spanische Zustände erschien, das nicht geringes Aufsehen in der politischen Welt machte.

— Die Frechheit der Diebe von Profession in Petersburg — erzählt Zerrmann in seinen „unpolitischen Bildern aus St. Petersburg“ — ist großartig. Man kann sich vielleicht selbst in London und Paris keine deutlichen Vorstellungen davon machen. Der Polizeimeister Kafuschin war in der Residenz wenig beliebt, namentlich aber den Dieben verhaßt, denn seine Strenge glich beinahe ihrer Berwegenheit. Ihm einen Streich zu spielen wäre noch, außer dem Gewinn, ein köstliches Gaudium gewesen. Er besaß unter Andern eine kostbare Base von Porphyry, die auf einem nicht minder kostbaren Fußgestell ruhte. Wie es den Dieben gelungen, die Base zu stehlen, ist noch heute ein Räthsel; genug, die Thatsache war eine Wahrheit. Sechs Monate lang war die gesammte Polizei auf den Beinen, kein Verdacht blieb unergründet, kein Gaunerschlupfwinkel unerforscht, vergebens. Endlich gab man alle Hoffnung auf und mit ihr schloß auch die Thätigkeit der Behörde ein. Da kommt eines Tages ein Polizeidiener zur Gattin Kafuschin's mit der freudigen Nachricht, der Dieb sei entdeckt, die Base bereits auf der Polizei und ihr Gatte sende ihn, das Gestell zu holen, die Identität des gestohlenen Gegenstandes zu constatiren. Was gleicht der Freude der Frau Kafuschin, mit welchem Entzücken flog sie ihrem Gatten entgegen, als er Mittags vom Dienst heimkehrte. „Nun, und die Base?“ — Welche Base? — „Die gestohlene, die wiedergefundene, zu der Du heute Morgen das Gestell holen ließest?“ — Das Gestell? durch wen? — „Durch einen Polizeidiener!“ — Sag' durch eine Polizei-Uniform; ich weiß von keinem Polizeidiener, so wenig als von einer Base und ihrem Fußgestell! — Wenn so dem obersten Chef der Polizei mitgespielt wird, was soll da der arme Bürger machen?

— In Coburg ist neulich ein kurioser Fall von Polizeistrafe vorgekommen. Ein Mann ist wegen „zudringlichen Gevatterbitens“ zu eintägigem Gefängniß condemnirt.

— „Jeremias Gotthelf“, unser beliebter nüchterner und praktischer Dorfgeschichtenschreiber, der mit seinem „Hans Jacob und Heiri“ und seiner „Armennoth“ auf eine höchst verständige und gewandte Weise gegen die innere Mission, die immer von unten anfangen will, während es noch viel oben zu heilen giebt, Opposition macht, stammt aus dem Städtchen Murten, wo er in der Pfarre daselbst 1793 geboren wurde. Das Fach seines Vaters ergreifend, widmete er sich der Gottesgelahrtheit und ward schon 1820 als Vicar eines Dörfchens bestellt, er verließ aber diese Stellung, um nach Göttingen zu gehen, wo er noch einige Studien machte. 1832 ward er Vicar, dann Pfarrer in Lützenfluh, verheirathete sich und gab 1836 sein Erstlingswerk, den jetzt in zweiter Auflage erschienenen „Bauernspiegel“ heraus.

Er ergreift in allen seinen schon durch den Ton und die Sprache, in der sie geschrieben sind, zum Herzen sprechenden Schriften die Partei der Armen im Volke, deren Interessen er mit allen Waffen vertritt, für die er zunächst materielle Hülfe, dann erst Sittlichkeits- und Besserungsanstalten verlangt.

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Dels, den 17. August. Erndte von dem sogenannten Jerusalemer Stauden-Roggen. Bei der Herzoglichen Amtsverwaltung zu Woitsdorf bei Bernstadt, Kreis Dels, wurden auf ein Ackerstück von 12 Morgen 77 □ Ruthen am 5. September v. J. 4 Scheffel 8 Mehen dieses Roggens ausgesät und am 4. August c. hiervon 57 Schock geerntet. — Nach dem bis jetzt erfolgten Erdrusch liefert das Schock Garben an Körnern durchschnittlich 4 Scheffel à 80 Pfd. — Die Garbe wiegt durchschnittlich 20 Pfd. Es sind darin an Körnern $5\frac{1}{3}$ Pfd. ermittelt, so daß im Ganzen das Schock Garben 320 Pfd. Körner und 880 Pfd. Stroh und Spreu enthält.

Nach diesem Ergebnis stellt sich der Erndte-Ertrag pro Morgen auf $18\frac{1}{3}$ Scheffel Körner und 36 Etr. 76 Pfd. Stroh und Spreu.

Das Ackerstück enthält bündigen Lehmboden, hatte zwei Jahre Rüben — bei animalischer- und Kalldüngung — dann Gerste und zwei Jahre Klee getragen. Der Kleeacker erhielt hierauf eine kräftige animalische Düngung — pro Morgen 150 Etr. — und wurde am 24. Juli v. J. durch einsürchige Pflugarbeit für die Bestellung der Winterfaat nach den Grundregeln vorbereitet, welche in den Arbeiten des allgemeinen landwirthschaftlichen Vereines im Kreise Dels, Jahrgang 1815 Seite 68 erwähnt sind.

Die Länge der Halme war durchschnittlich 7 Fuß. Dieser Roggen unterscheidet sich von dem rühmlichst bekannten überseeischen Stauden-Roggen in der Vegetations-Periode bei gleichmäßiger Bodendüngung, Bestellung und gleichzeitiger Ausfaat besonders dadurch, daß die Aehrenbildung 8 Tage später, also auch die Erndte um so viel später eintritt, überhaupt eine größere Bestockungsfähigkeit sichtbar wird.

Zeitige Ausfaat ist eine der Hauptbedingungen für das Gedeihen.

Dieser ausgezeichnete Stauden-Roggen hat sich bereits im ähnlichen Anbau auf dem Herzoglichen Amte Vielguth, Kreis Dels, bewährt, woselbst auch in diesem Jahre bedeutende Erndten auf sehr verschiedenen Bodenarten gemacht wurden.

So günstige Erndte-Ergebnisse gestatten daher auch schon für dieses Jahr eine gemeinnützige Verbreitung des Samens im Verkauf, und werden an gedachten Orten Samenbestellungen, so weit als thunlich, Beachtung finden.

Müller,
Schriftführer des allg. landwirthsch. Vereines
im Kreise Dels.

Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereines zu Halle.

(Am 20. August 1851.)

Es war von einem correspondirenden Mitgliede, Herrn Ulrich in Oker, eine schriftliche detaillirte Mittheilung der Resultate seiner geognostischen Untersuchungen der Umgegend von Goslar als ein Beitrag der Untersuchungen von Schuster (Bronn's Jahrb. der Mineralogie, Jahrgang 1835) eingegangen, der in Bezug auf die Lagerungsverhältnisse mehrere sorgfältig entworfene Profilzeichnungen beigelegt waren, und die Hr. Dr. Kohnmann, der selbst vor wenigen Wochen in derselben Ge-

gend geognostisch untersucht und gesammelt hatte, hier und da erläuternd vortrug und in Bezug auf die einzelnen Straten durch vorgelegte Charakteristische Stufen veranschaulichte. Es wurde, von dem Devonischen Systeme ausgehend, auf Grund der gesammelten Versteinerungen dargethan, daß die bisher von F. A. Römer als Cypriidineschiefer bezeichneten Gesteine jener Gegend Orthoceraschiefer sind und die scheinbare Mächtigkeit dieser Gebirgsschicht durch die von aufsteigendem Grünstein veranlaßte Verwerfung erklärt. Ferner wurde oryctognostisch und paläontologisch nachgewiesen, daß die von Leopold v. Buch aufgestellten drei Abtheilungen des Jura sich sämmtlich bei Goslar, mehr oder weniger vollständig entwickelt, vorfinden und daß die Gliederung der Kreideformation in ihrer Erstreckung von der Innerste bis zur Dcker eine große Mannigfaltigkeit darbietet. Von den einzelnen Straten verdient der Flammenmergel vorzugsweise der Beachtung, nicht nur weil derselbe, wie schon Hausmann bemerkt, ein wichtiger Horizont des nördlichen Harzrandes ist, sondern auch weil die in demselben gefundenen Versteinerungen, unter denen sich auch mehrere große Saurierzähne befinden, in ihm ein Aequivalent des englischen Gault vermuthen lassen.

Herr Dr. Kohlmann sprach darauf noch über das 1817 von Berzelius aufgefundenene, mehrfach interessante Selen, über sein Verhalten bei verschiedenen Wärmegraden (es schmilzt bei höherer Temperatur und wird selbst dampfförmig) und über die wichtigsten Verbindungen desselben mit andern Elementen, und legte zugleich ein Stückchen dieses sehr spröden, metallglänzenden Körpers zur Ansicht vor.

Schließlich wurden noch einige Vereinsangelegenheiten, namentlich in Rücksicht auf die Referate über die Sitzungen, besprochen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. August.

- Im Kronprinzen:** Frau v. Jacob a. Rügen. Hr. Particul. Corwell a. Newyork. Hr. Amtsr. Kabe a. Ballenstedt. Hr. Assf. Lehmann a. Berlin. Hr. Amtmann Siedersleben a. Pfersdorf. Die Hrn. Kauf. Oppmeier a. Jüterbogk, Heine a. Bremen, Wof a. Berlin.
- Stadt Bärth:** Hr. Rittergutsbesitzer Jungmann a. Altenburg. Hr. Werkführer Hartung a. Magdeburg. Hr. Defon. Warnung a. Erfurt. Mad. Christelius a. Leipzig. Die Hrn. Kaufleute Bachhaus a. Bremen, Bauer a. Pforzheim, Fasbender u. Reiser a. Berlin, Klipisch a. Dresden, Hammer a. Hamburg, Junger a. Köln, Heyer a. Harzburg.
- Goldner Ring:** Hr. Mil. Arzt Dr. Molsprecht a. Berlin. Hr. Kaufm. Langemann a. Leipzig. Hr. Kaufm. Horneier a. Weimar. Hr. Aktuar Ehiele a. Erfurt. Hr. Kandid. Lesser a. Naumburg.
- Goldner Löwe:** Hr. Eisenhdlr. Hoffmann a. Erfurt. Die Hrn. Kaufleute Schwabe a. Hohendorf, Richter a. Magdeburg, Leim a. Leipzig, Brehme a. Hamburg, Schweinitz a. Eisenberg, Prager a. Gotha, Dietrich a. Neustadt.
- Englischer Hof:** Hr. Hotelier Müller a. Berlin. Hr. Prediger Bronzel a. Breslau. Hr. Amtmann Wiezer a. Braunschweig. Hr. Rentier Lämmer a. Eisenach. Die Hrn. Kauf. Steinbach a. Leipzig, Scheibe a. Wittenberg, Reimann a. Prag, Köbler a. Bonn.
- Stadt Hamburg:** Hr. Graf v. Ries a. Anclam. Hr. Rittergutsbesitzer v. Wülfsrath a. Posen. Hr. Kommerzienrath Heyder a. Unna. Hr. Postinsp. Fritsch a. Merseburg. Hr. Prof. Dr. Laua a. Greifswalde. Hr. Insp. Jaensch a. Treuenbrieken. Die Hrn. Kaufleute Bartels a. Hamburg, Schneider a. Mainstockheim, Jüles a. Leipzig, Kahn a. Mainz.
- Goldene Angel:** Hr. Silberdiener Rudolph a. Weimar. Hr. Instrumentmacher Lansmann a. Mez u. Hr. Kaufm. Stemmler a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Schneider u. Hr. Mechanikus Dieke a. Chemnitz. Hr. Fabrikant Krause a. Braunschweig. Die Hrn. Kaufleute Böttger a. Plauen, Simon a. Brandenburg, Greiner a. Naumburg.
- Eisenbahnhof:** Hr. Rent. Müller a. Berlin. Hr. Dr. Zenker a. Schweinfurt. Hr. Offizier Cramer a. Mainz. Hr. Fabrik. Ballmann a. Cuhl. Hr. Kaufm. Pausler a. Erfurt. Frl. Kromfeld u. Frl. Becker, Sängertinnen, a. Hamburg.

Chüringer Bahnhof: Hr. Particul. Everett a. Norwic. Hr. Dr. Brenecke a. Colberg. Hr. Lieut. v. Gleisen a. Württemberg. Hr. Lieut. v. Seebach a. München. Hr. Kommerzienrath Lehfeld a. Ologau. Hr. Intendanturrath Engels a. Dresden. Hr. Rent. Hirsch a. Fürstenthal. Die Hrn. Kaufleute Sonntag a. Magdeburg u. Kauler a. Glauchau.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 21. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 11 Zoll.
am 22. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Handels-Nachrichten.

Getreidepreise.

Berlin, den 21. August.

Weizen loco u. Du. 51-55	pr. Sept./Oct.	10 $\frac{1}{2}$ bz. u. B. $\frac{1}{2}$ G.
Roggen do. do. 40 $\frac{1}{2}$ à 42	pr. Oct./Nov.	10 $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{4}$ G.
82. pr. Aug./Sept. 39 $\frac{1}{2}$ B. u. G.	pr. Nov./Dez.	10 $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{4}$ G.
pr. Sept./Oct. 39 $\frac{1}{2}$ bz., B. u. G.	Reinöl loco	11 $\frac{1}{2}$ bz.
pr. Oct./Nov. 39 $\frac{1}{2}$ bz. 40 B. 39 $\frac{1}{2}$ G.	Rapps	66 bz. u. B.
pr. Frühjahr 40 à 40 $\frac{1}{2}$ bz. u. G. 41 B.	Rübsen	64 bz. u. B.
Erbsen, Kochwaare 36-42	Spiritus loco o. F.	17 $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{8}$ G.
Futterwaare 36-42	do. mit Faß	16 $\frac{1}{2}$ B.
Hafer loco u. Du. 26-28	pr. Aug./Sept.	16 $\frac{1}{2}$ bz. u. G. $\frac{3}{4}$ B.
Gerste, große, loco 34-35	pr. Sept./Oct.	16 $\frac{1}{2}$ à $\frac{3}{4}$ bz. $\frac{1}{2}$ G.
Rübböl loco 10 $\frac{1}{8}$ B. $\frac{1}{2}$ G.	pr. Frühjahr	17 $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ bz. u. G.
pr. Aug./Sept. 10 $\frac{1}{8}$ B. $\frac{1}{2}$ G.		

Roggen bei stillem Geschäft unverändert. Spiritus fester, dagegen Rübböl williger.

Halle, den 21. August.

Weizen 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf.
Roggen 1 = 20 = — = bis 1 = 25 = — =
Gerste 1 = 2 = 6 = bis 1 = 7 = 6 =
Hafer 1 = — = — = bis 1 = 5 = — =

Halle, den 22. August.

Im Laufe dieser Woche trat der Bedarf für Roggen stärker als zeither hervor, nach Nordhausen und Leipzig sind Verladungen ab Boden gemacht worden und die Landzufuhr bleibt für hiesigen Bedarf nicht einmal ausreißend, unter diesen Verhältnissen blieben denn auch Preise in steigender Tendenz. Die Roggen-Ernte ist so gut als beendet und man ist jetzt allgemein überzeugt, daß dieselbe eine sehr mangelhafte ist.

Die Erwartungen für Weizen sind sehr herab gestimmt, die Qualität dieser Fruchtgattung wird namentlich gering ausfallen, der Frost und Befall hat mehr Schaden gethan, als man bisher glaubte, auf vielen Feldern findet man nur zusammengeschrunppte Körner; ganz frei von den Letzteren sind wenige Felder. In Gerste erndten wir reichlich und gute Qualität. Die Hafer-Ernte fällt befriedigend aus.

Wir notiren Weizen 44-48 Thlr. Roggen 40-43 Thlr. Gerste 28-31 Thlr. Hafer 26-27 Thlr. Rübböl und Delsaaten flau. Rapps 65-67 Thlr. Rübböl 10 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Feine Stärke 5 $\frac{1}{2}$ Thlr.	Anis	14	Thlr.
Gries 5 $\frac{1}{2}$ =	Mohn	5 $\frac{1}{2}$	=
Kartoffelmehl 4 $\frac{3}{4}$ -5 =	Pflaumen fehlen.		
Fadennubeln 5 $\frac{1}{2}$ =	Bau	3 $\frac{3}{4}$	=
Kümmel 6 $\frac{3}{4}$ =	Panffaat	4 $\frac{1}{2}$	=
Fenchel 9 =			

Mit Stärke ist seit einiger Zeit viel angenehmer. Einige nicht unbedeutliche Speculationen im Kaufe haben die Vorräthe bedeutend gelichtet und da bei starker Nachfrage Mangel an diesem Artikel ist, so wirkt dies im Verein mit den nicht allzugünstigen Erndterefultaten nur steigend auf die Preise.

Mit Kümmel ist es sehr still, Fenchel jedoch hat sich einer bessern Nachfrage zu erfreuen; die früheren Befürchtungen für diese Pflanze hinsichtlich der Ernte sind in etwas gemildert worden, da das anhaltend schöne Wetter nur vortheilhaft auf die Blüthe wirkt und sich die Producenten, die bisher mit ihren alten Vorräthen zurückgehalten haben, vielleicht beregen lassen, davon mehr abzugeben.

Zeitz, den 16. August.

Weizen 2 Thlr. — Sgr. — Pf. bis — Thlr. — Sgr. — Pf.
Roggen 1 = 26 = 3 = bis 1 = 28 = 9 =
Gerste 1 = 6 = 3 = bis 1 = 7 = 6 =
Hafer — = 28 = 9 = bis 1 = — = — =

Nordhausen, den 19. August.

Weizen	1	Zhr.	26	Sgr.	bis	2	Zhr.	4	Sgr.
Roggen	1	=	24	=	bis	1	=	1	=
Gerste	1	=	10	=	bis	1	=	16	=
Hafer	1	=	4	=	bis	1	=	7	=
Linse	—	=	—	=	bis	—	=	—	=
Erbsen	—	=	—	=	bis	—	=	—	=
Bohnen	—	=	—	=	bis	—	=	—	=
Wicken	—	=	—	=	bis	—	=	—	=

Wintersamen — Zhr. — Sgr. bis — Zhr. — Sgr. Leinsamen — Zhr. — Sgr. bis — Zhr. — Sgr. Rüböl pr. Str. 11 Zhr. — Sgr. Leinöl pr. Str. 11 Zhr. 15 Sgr. Rübekuchen pr. Schock 1 Zhr. 5 Sgr. Leinkuchen pr. Schock 1 Zhr. 15 Sgr. Reiner Frucht-Branntwein pr. Dohost (180 Quart) 23 Zhr. bis 24 Zhr.

Leipzig, den 19. August. Die höhern Roggenpreise halten auch die Weizenpreise, so daß heute für schöne gesunde Waare 47 — 48 Zhr. bezahlt wurde. Roggen bis 45 und 46 Zhr. bezahlt. Gerste 28 Zhr. Hafer 22 Zhr. Rüböl loco ist 10½ Zhr bezahlt und käuflich, auf Lieferung keine Abgeber. Delsaaten unverändert. Spiritus 23½ Zhr. bez.

Stettin, den 21. August, 1 Uhr 50 Minuten Nachmittags. Roggen loco und August 39½ bz., August/September, September/October 39 Br., 38½ bz., Oktober/November 39 bz., Frühjahr 39½ bz. Rüböl September/October 10 bz. Spiritus August 21½ bz., Frühjahr 21 bz. u. Br.

Hamburg, den 21. August, 2 Uhr 20 Min. Nachmittags. Weizen und Roggen fest, ohne Handel. Del gedrückt, Oktober 21, 2.

Erndte-Berichte.

Braunschweig, den 18. August. Die Roggen-Erndte ist im vollen Gange. Von dem schönsten Wetter begünstigt, ist ein bedeutender Theil schon eingefahren, während mit wenigen Ausnahmen, z. B. nach dem Harze hin, der übrige in Stiegen steht. Der Ertrag an Stiegen läßt nichts zu wünschen übrig, der Körner-Ertrag aber fällt nicht so günstig aus. Eine allgemeine Norm für den Ausfall läßt sich nicht geben, er hängt zu sehr von der allgemeinen Lage und Beschaffenheit der Aecker, so wie von deren besonderer Qualität ab, welche ja auf einer und derselben Feldmark so sehr verschieden ist. Da die sehr nasse Witterung im Frühling und Anfange des Sommers einen entscheidenden Einfluß gehabt hat, so ist auch das Ergebnis sehr verschieden. Wo guter und schwerer Boden ist, sind die Halme üppig in die Höhe geschossen, haben sich aber auch bei dem anhaltenden Regenwetter gelegt, während auf trockenem und magerem Boden der Wuchs langsamer gewesen ist und der Roggen sich nicht gelegt hat. Während hier daher durchschnittlich eine nach Verhältnis ziemlich gute, an manchen Stellen sogar eine gute Erndte rücksichtlich des Körner-Ertrags gemacht wird, trifft der Ausfall gerade die fetteren Gegenden, wo man den Ausfall gegen Mitteljahre von 20 bis zu 50 pCt. herab anschlügt, welches jedoch, da noch wenig oder gar nicht gedroschen ist, immer nichts Zuverlässiges ist. Alles in Allem genommen, dürfte die Roggen-Erndte im Ganzen für eine Mittel-Erndte zu halten sein. Der Weizen steht durchgängig vortreflich und verspricht einen schönen Ertrag. Gerste und Hafer stehen glänzend und alle Hülsenfrüchte versprechen ein Ergebnis, wie man es in vielen Jahren nicht gehabt. Auch der Flachss steht so prachtooll, daß man ihn nicht besser sehen kann. Dagegen erregen die Kartoffeln ernste Besorgnisse, denn fast überall ist das Kraut durchgängig vor der Blüthe vertrocknet, wodurch die Quantität und Qualität der Frucht bedroht ist. Runkelrüben und Eichorien stehen sehr gut, sind aber leider in Folge der früheren Nässe und der darauf gefolgten Wärme zu einem äußerst beträchtlichen Theile zum Saamen aufgeschossen, wodurch bekanntlich die Wurzel zur Fabrication unbrauchbar wird. — Die Getreide-Preise waren nach der letzten amtlichen Verkaufmachung vom 3. bis 9. d. für den Wispel Weizen 39½ bis 43½ Zhr., Roggen 38½ bis 40½ Zhr., Gerste 31 bis 33½ Zhr., Hafer 23½ bis 25½ Zhr., Erbsen 36½ bis 39½ Zhr.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 21. August.

	Zf.	Brief.	Geld.	Zf.	Brief.	Geld.
Preuß. freiw. Anl.	5	107½	106¾	Grh. Pos. Pfdbbr.	3½	—
do. St.-Anl. v. 50.	4½	104¾	103¾	Dstpr. Pfandbr.	3½	—
St. Schuldsch.	3½	89½	88¾	Pomm. Pfandbr.	3½	—
D.-Deichb.-Dbl.	4½	—	—	Kur- u. Nm. do.	3½	96¾
Secubl. Pr.-Sch.	—	—	—	Schlesische do.	3½	—
Kur- und Neum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3½	—
Schuldversch.	3½	—	—	Preuß. Rentenbr.	4	100¾
Stl. Stadtbl.	5	105¾	105½	Pr. Bl.-u.-Sch.	—	101
do.	3½	—	86½	Friedrichsd'or	—	13½
Wtpr. Pfandbr.	3½	—	91¾	And. Gld. à 5 thlr.	—	9½
Großh. Pos. do.	4	—	—	Disconto	—	—

Eisenbahn-Actien.

	Zf.	Pr.	Cour.	Zf.	Pr.	Cour.
Aachen-Düsseldorfer	4	87½	—	Magd.-Wittenb. Prior.	5	—
Bergisch-Märkische	—	38¾	37¾	Niederschles.-Märkische	3½	93
do. Prior.	5	—	—	do. Prior.	4	98
Berl.-Anh. Lit. A. u. B.	—	113¾	—	do. Prior.	4½	101¾
do. Prior.	4	99¾	98¾	do. Prior.	5	102¾
Berlin-Hamburger	—	101½	—	do. Prior. III. Ser.	5	104½
do. Prior.	4½	103¾	103¾	do. IV. Ser.	5	—
do. do. II. Em.	4½	—	—	Oberschlesische Lit. A.	—	136½ 135½
Berl.-Potsd.-Magdeb.	—	76¾	—	do. Prior.	4	—
do. Prior.-Dbl.	4	—	97¾	do. Lit. B.	3½	123½
do. do.	5	—	103¾	Prinz-W. (St.-Wohw.)	—	—
do. do. Lit. D.	5	103¾	—	do. Prior.	5	—
Berlin-Stettiner	—	128¾	—	do. II. Serie	5	—
do. Prior.-Dbl.	5	—	104¾	Rheinische	—	—
Cöln-Mindener	3½	—	108¾	do. (Stamm) Prior.	4	86 85
do. Prior.-Dbl.	4½	103¾	103¾	do. Prior.-Dbl.	4	—
do. do. II. Em.	5	105¼	—	do. vom Staat gar.	3½	—
Düsseldorf-Elberfelder	—	97¾	96¾	Ruhr.-Gref.-K.-Glabb.	3½	—
do. Prior.	4	—	—	do. Prior.	4½	—
Magdeb.-Halberstädter	—	—	—	Stargard-Posen	3½	89½
do. Prior.	4	—	—	Thüringer	—	77½
Magdeburg-Leipziger	4	—	—	do. Prior.-Dbl.	4½	103¾ 102¾
do. Prior.	4	—	—	Wilhelmsb. (E.-Derb.)	—	—
Magdeb.-Wittenberge	4	72¼	71¼	do. Prior.	5	—

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Zinsf.	Brief.	Geld.	Gem.
Cöthen-Bernburger	2½	—	51	—
Krakau-Oberschlesische	4	84½	—	—
Kiel-Altona	4	111½	—	—
Mecklenburger	—	34½	33½	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	38	½ à 7½
Zarskoe-Sele	—	81½	80½	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Krakau-Oberschlesische	4	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	100½	99½	—
Kassen-Vereins-Bank-Actien	4	—	107¾	—

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts: den 21. August. F. Koch, Nr. 53., Güter von Magdeburg nach Dresden. — E. Würdich, Brennholz, von Oranienburg nach Bückau. — E. Hanson, desgl. nach Stadtm. Magdeburg. — E. Paul, Koh- und Stabeisen, von Magdeburg nach Dessau. — E. Rater, Brennholz, von Spandow nach Stadtm. Magdeburg.

Niederwärts: den 20. August. F. Molzenhauer, Zucker, von Calbe a. S. nach Berlin. — E. Schock, Brennholz, von Greinitz nach Neust. Magdeburg. — A. Felgentreu, desgl.

Den 21. August. F. Hirschke, Thon, von Salzmünde nach Berlin. — F. Heller, desgl.

Magdeburg, den 21. Aug. 1851.

Königl. Schleusen-Amt. Haase.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Minna Baumann und Appellat.-Ger.-Rath v. v. Gustav Fabian (Buckau). — Louise Bücher und Kaufmann Otto am Ende (Berlin und Raumburg).

Geboren: E. Musmann, eine Tochter (Magdeburg). — Adolph Köhden, eine Tochter (Göttingen).

Gestorben: Theodor Krause, ein Sohn, Bernhardt (Magdeburg). — Postsecretair Gustav Schulz (Saarbrück). — Hermann Siemon, ein Sohn, Paul (Genthin). — Pastor em. W. Senff (Strau). — Appellations-Ger.-Rath Jungmeister (Raumburg).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.



Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petersburg.)

Die Abfertigung der Post-Dampfschiffe erfolgt:

aus Stettin: jeden Sonnabend Mittags nach Ankunft des ersten Eisenbahnzuges von Berlin,

aus Kronstadt: jeden Sonnabend Abends.

Der „Preussische Adler“ geht ab:

aus Stettin: den 17. und 31. Mai, den 14. und 28. Juni,
= 12. = 26. Juli, = 9. = 23. August,
= 6. = 20. Sept., = 4. = 18. October,

aus Kronstadt: den 24. Mai, den 7. und 21. Juni, den 5. und 19. Juli, den 2.,
16. und 30. August, den 13. und 27. September, den 11. und 25.
October.

Der „Wladimir“ dagegen:

aus Stettin: den 24. Mai, den 7. und 21. Juni, den 5. und 19. Juli, den 2.,
16. und 30. August, den 13. und 27. September, den 11. und 25.
October,

aus Kronstadt: den 17. und 31. Mai, den 14. und 28. Juni,
= 12. = 26. Juli, = 9. = 23. August,
= 6. = 20. Sept., = 4. = 18. October,

Passagegeld I. Platz 62 Thlr., II. Platz 40 Thlr., III. Platz 23 $\frac{1}{2}$ Thlr. In diesen Beträgen sind die Kosten für die Beköstigung mit Ausnahme des Weines, einbegriffen.

Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Ein Wagen mit 4 Rädern 50 Thlr., mit 2 Rädern 25 Thlr., ein Pferd 50 Thlr., ein Hund 5 $\frac{1}{2}$ Thlr. Preuss. Courant. Güter und Contenten werden gegen billige Fracht befördert.

Berlin, den 27. Mai 1851.

General-Post-Amt.
Schmückert.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Städtischen Del-Bedarfs für das Jahr vom 16. September 1851 bis dahin 1852 soll

Donnerstag, den 28. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause im Wege der Licitation verdingungen werden. Die Bedingungen liegen vom 25. August ab in unserer Kanzlei zur Einsicht aus. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 14. August 1851.

Der Magistrat.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben angekommen und fortwährend zu haben:

Undine. Eine Erzählung von Friedrich Baron de la Motte Fouqué. Siebente Auflage. Miniaturausgabe. geb. mit Goldschnitt und Titelfupfer. 1 Thlr. 10 Sgr.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

In G. C. Knapp's Sortim.-Buchhdl. (Schrödel & Simon) in Halle, sowie bei A. Löffler in Cönnern und Meise in Alsleben ist vorräthig:

Das goldene Familienbuch,

oder

der köstlichste Hausschatz für jede Haus- und Landwirthschaft und für Jedermann.

Dritte, sehr vermehrte und viel verbesserte Auflage.

(10,000 Exemplare gedruckt!)

8. geh. 1 Thlr.

Ganz besonders wichtig ist dieses Buch namentlich für alle Wirthschaftsbesitzer, für alle Lehrer und Geistliche auf dem Lande, unentbehrlich allen Haushaltungen.

Für ein hiesiges Producten-Geschäft suche ich einen Lehrling unter billigen Bedingungen, doch darf derselbe nicht aus Halle sein.

W. Sachtmann
in Halle a./S.

(Druck der Waisenhauß-Buchdruckerei.)

Nothwendiger Verkauf

beim

Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.

Die hier selbst in der Vorstadt Schlaucha am Hamsterthore, resp. auf dem Lerchenfelde belegene, den Dekonom August Lehmann'schen Eheleuten hier gehörigen Haus-Grundstücke und Zubehör, Nr. 1841, 1842 und 1850 Halle a. d. S., nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Lage abgeschätzt auf 5326 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf., sollen

am 1. December 1851, Vormittags
11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, Zimmer Nr. 5., subhastirt werden. Alle unbekanntes Real-Prätendenten werden aufgeboten sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gesucht wird für Michael d. J. ein ruhig und frei gelegenes Logis auf der Sonnenseite zu 2—3 Stuben und Kammern, Küche, Keller, Holzraum u. s. w., wo möglich an der Promenade oder in den oberen Theilen der Vorstadt. Offerten mit Angabe des Preises, bezeichnet # B. #, werden in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Zum 1sten October c. wird eine Wohnung in guter Lage, welche 5 bis 6 Stuben, die nöthigen Kammern und Wirthschaftsräume, nebst Stallung für 2 Pferde zu miethen gesucht. Das Nähere bei C. Pokelt, Klausthor.

Ein gesunder, kräftiger Bursche, welcher Lust hat die Brauerei und Böttcherprofession zu erlernen, kann sich melden bei dem Brauereibesitzer Heinrich Ritter zu Hohenedlau.

Ein in einer Hauptstraße belegenes neu ausgebautes Haus mit Seiten- und Hintergebäuden, Hofraum, Garten und Einfahrt, hat für einen soliden Preis zu verkaufen im Auftrage J. G. Fiedler, kleine Steinstraße.

Bürgergarten.

Sonntag von 4 Uhr an Ballmusik.
Montag von 1/2 6 Uhr an Concert mit
brillanter Gartenerleuchtung und großem
Feuerwerk.